

Stadtpunkte 2|24



IM FOKUS

Künftige Schulfinanzierung auf den Weg bringen – Schuldigitalisierung sofort angehen

Zukunft des Deutschlandtickets schnell klären

Städtetag-NRW begrüßt großzügigere Nachruhe-Regel während der Fußball-EM

FACHINFORMATIONEN

AUS DEN STÄDTEN

Unterwegs zwischen Stadt und Umland: mit efi in und um Leverkusen

KALEIDOSKOP

GERN GESEHEN

Altstadt Recklinghausen – Die „Gute Stube“ des Ruhrgebiets



Foto: Patrick Schulte LWL-Medienzentrum



Künftige Schulfinanzierung auf den Weg bringen – Schuldigitalisierung sofort angehen

Thomas Kufen, Vorsitzender des Städtetages NRW, fordert vom Land, die Digitalisierung an Schulen schnellstmöglich anzugehen und noch in dieser Legislaturperiode eine Reform der Schulfinanzierung auf den Weg zu bringen. Gegenüber der Rheinischen Post sagte der Oberbürgermeister der Stadt Essen dazu im Februar:

„Eine Reform der Schulfinanzierung, die eine auskömmliche finanzielle Ausstattung sicherstellt, ist auch in Nordrhein-Westfalen überfällig. Denn: Die bisherige Finanzverantwortung zwischen Land und Kommunen ist längst überholt. Sie passt nicht mehr zu den Anforderungen für eine zeitgemäße Bildung, die wir unseren Kindern bieten müssen.

Tragfähige Lösungen sind nötig für die Digitalisierung, die Schulsozialarbeit, für Integration, für Inklusion und für den Ganzttag. Für all das müssen Schulen saniert, erweitert oder sogar neu gebaut werden. Das alles ist bisher nicht angemessen finanziert, deshalb ist der Sanierungsstau dort auch so groß.

Besonders dringend ist der Nachholbedarf bei der Digitalisierung. Da schleppen wir uns von einem Förderprogramm zum nächsten mit jeweils neuen Abrechnungsmodalitäten und bürokratischen Anforderungen. Und wie es ab Mai weitergeht, wenn der Digitalpakt ausläuft, ist völlig offen. Die Frage, wie künftig die Schuldigitalisierung finanziert wird, gehört deshalb sofort auf die Tagesordnung.

Das Land muss mit uns darüber sprechen, noch bevor die Reform der gesamten Schulfinanzierung angegangen wird. Und der Bund muss endlich den lange versprochenen Digitalpakt 2.0 in die Startlöcher bringen.

Die Städte fordern das Land auf, die Reform beherzter anzupacken und deutlich schneller zu werden. Denn sie ist ein zentrales Vorhaben im Koalitionsvertrag und das ist gut so. Wir erwarten noch in dieser Legislaturperiode konkrete Ergebnisse für eine zukunftsfähige Schulfinanzierung. Dafür braucht es eine enge Abstimmung mit den Kommunen. Sonst verspielen wir wichtige Zeit, um schnellstmöglich Pflöcke einzuschlagen für die wichtige Reform.“

<https://t1p.de/f7me0>



Foto: Ralph Schutheiss

„Wir erwarten noch in dieser Legislaturperiode konkrete Ergebnisse für eine zukunftsfähige Schulfinanzierung“.

Thomas Kufen
Vorsitzender des Städtetages NRW
und Oberbürgermeister der Stadt Essen

Titelfoto: Theaterplatz in Aachen - Tag der Städtebauförderung

Am 4. Mai 2024 findet deutschlandweit der Tag der Städtebauförderung statt. Viele Kommunen informieren an diesem Tag über städtebauliche Projekte, Planungen und Erfolge – und sie laden die Bewohnerinnen und Bewohner dazu ein, an der Gestaltung des eigenen Lebensumfeldes mitzuwirken.

Die Stadt Aachen hatte dazu im vergangenen Jahr auf dem Theaterplatz die Pläne zu dessen Umgestaltung präsentiert (Cover Visualisierung: clubL94 Landschaftsarchitekten). Interessierte hatten dort auch die Gelegenheit, sich mit Projektbeteiligten vom Stadtplanungsamt und vom Landschaftsarchitektenbüro auszutauschen. In diesem Jahr plant Aachen Ähnliches.

Kommunen, die sich am Tag der Städtebauförderung 2024 beteiligen möchten, können sich noch bis zum 19. April anmelden unter: www.tag-der-staedtebaufoerderung.de



Der Tag der Städtebauförderung ist eine gemeinsame Initiative von Bund, Ländern, Deutschem Städtetag und Deutschem Städte- und Gemeindebund.

Zukunft des Deutschlandtickets schnell klären

Welche Zukunft hat das Deutschlandticket Schule? Diese Frage möchten die Städte möglichst schnell vom Land beantwortet haben. Thomas Eiskirch, stellvertretender Vorsitzender des Städtetages NRW und Oberbürgermeister der Stadt Bochum, forderte dazu im Februar gegenüber der Deutschen Presse-Agentur NRW: „Das Land muss jetzt sehr schnell klären, wie es mit dem ‚Deutschlandticket Schule‘ in NRW weitergeht. Das Probejahr für dieses Schüler-Deutschlandticket für 29 Euro läuft zum Schuljahresende im Sommer aus.

Wir erwarten jetzt vom Land ein Finanzierungsmodell für die Ticketfinanzierung ab dem kommenden Schuljahr, das auf rechtlich sicheren Füßen steht und die Städte nicht zusätzlich belastet.“

Neben dieser Forderung erläuterte Eiskirch das bisherige Engagement der Städte: „Wir haben uns auf das Probejahr mit zusätzlichen freiwilligen kommunalen Zuschüssen eingelassen, weil das Ziel richtig ist: Es ist wichtig, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler die Chance haben, unabhängig von der Entfernung mit dem öffentlichen Nahverkehr in die Schule zu kommen. Und es ist gut, wenn wir Kinder und Jugendliche möglichst früh für den ÖPNV gewinnen. Denn mehr Klimaschutz im Verkehr funktioniert nur, wenn künftig mehr und mehr Menschen in unseren Städten Busse und Bahnen benutzen. Und die Schüler von heute sind die Erwachsenen von morgen.

Außerdem ermöglicht ein günstiges und umfassendes Schülerticket den Schülerinnen und Schülern mehr gesellschaftliche Teilhabe, wenn der Weg zur nächsten Bibliothek im anderen Stadtteil oder zum Sportverein in der Nachbarstadt, zum Museum im Nachbarkreis und in den Urlaub in ganz Deutschland nichts zusätzlich kostet.“

Aktuell basiere das Schüler-Deutschlandticket auf einem Erlass, der laufe aber im Sommer aus. Das sei kein dauerhaftes Modell. Das Land müsse jetzt Nägel mit Köpfen

machen bei der künftigen Finanzierung. Und es müsse dringend den rechtlichen Rahmen für das Ticket klären, fordert Eiskirch. „Zu beiden Punkten haben wir von der Landesregierung noch nichts Konkretes gehört, es muss aber bis Anfang Mai geklärt sein. Sonst können die Städte das ‚Deutschlandticket Schule‘ als Schulträger nicht rechtzeitig umsetzen und es steht vor dem Aus. An dem Ticket hängt viel Verwaltungsaufwand für die Schulträger und Verkehrsunternehmen und -verbände.“

Die Landesregierung dürfe nicht denselben Fehler machen, wie zum Start des Tickets im vergangenen Jahr. Damals war die



Foto: Martin Steffen

**„Es ist wichtig, dass
möglichst alle
Schülerinnen und
Schüler die Chance
haben, unabhängig von
der Entfernung mit dem
öffentlichen Nahverkehr in
die Schule zu kommen“.**

Thomas Eiskirch
stellvertretender Vorsitzender des Städtetages NRW
und Oberbürgermeister der Stadt Bochum

Entscheidung der Landesregierung für das Schüler-Deutschlandticket extrem spät gekommen. Die Städte hätten teilweise noch in den Sommerferien das Ticket im Eilverfahren beschließen und einführen müssen, weil der Landeserlass so spät kam, kritisierte Eiskirch und betonte: „Schüler und Eltern müssen nun rechtzeitig wissen, ob es das ‚Deutschlandticket Schule‘ auch nach den Sommerferien noch geben wird.“

<https://t1p.de/rxy95>



Foto: K+S Studios

Städtetag-NRW begrüßt großzügigere Nachtruhe-Regel während der Fußball-EM

Der Städtetag NRW befürwortet die Absicht des Landes, während der Europameisterschaft von Mitte Juni bis Mitte Juli die Regelungen zur Nachtruhe zu lockern. „Wir alle wünschen uns ein großes Fest zur Fußball-EM in diesem Sommer. Wo EM-Spiele stattfinden, wird auch bis in die Nacht bei den Spielen mitgefiebert werden“, sagte Helmut Dedy, Geschäftsführer des Städtetages NRW, dazu Ende Februar gegenüber der Rheinischen Post. Er nannte es richtig, dass das Land die Nachtruhe von Mitte Juni bis Mitte Juli lockert. „Das schafft die nötige Rechtssicherheit für die Städte“ so Dedy. Er betonte: „Wir wollen gute Gastgeber für die Fans aus ganz Europa sein.“

Public Viewings und Fanfeste auf öffentlichen Straßen und Plätzen werden durch die Änderung des Landes-Immissionsschutzgesetzes erst möglich.“ Die geplante Regelung sei eine gute Abwägung: Die Nachtruhe werde nach hinten verschoben, was längeres Feiern möglich mache. Der Lärmschutz für Anwohnerinnen und Anwohner

gelte dann ab Mitternacht oder 1 Uhr – das verhindere nächtliche Dauerpartys in den Gastgeberstädten.



Foto: Laurence Chaperon

„Wir wollen gute Gastgeber für die Fans aus ganz Europa sein“.

Helmut Dedy
Geschäftsführer Städtetag NRW

Wohnraumförderung: Land fasst Förderrichtlinien und Förderprogramme zusammen

Die NRW-Landesregierung stellt für die öffentliche Wohnraumförderung 1,7 Milliarden Euro Fördersumme bereit. Es fasst außerdem die öffentliche Wohnraumförderung für Mietwohnungsneubau, Eigentumsförderung, Wohnheime für Auszubildende oder Studierende und die Modernisierungsförderung in einer Richtlinie zusammen. Zudem will das Land die Konditionen der Wohnraumförderung so anpassen, dass mehr dringend benötigter Wohnraum geschaffen wird, der gleichzeitig bezahlbar, energieeffizient und qualitativ ist. Damit reagiert das Land auf die durch hohe Baukosten und hohe Zinsen aktuell schwierigen Rahmenbedingungen der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft.

Die neue Förderung berücksichtigt weiter steigende Baukosten und sieht für den Mietwohnungsneubau Bewilligungsmieten zwischen 6,50 Euro und 7,85 Euro für die Einkommensgruppe A vor. Damit würden die Bewilligungsmieten weniger stark ansteigen, als noch im Eckpunkte-Entwurf Anfang des Jahres angedacht. Gegen diesen starken Anstieg im Erstentwurf hatte der Städtetag NRW Bedenken geäußert und argumentiert, dass eine zu starke Erhöhung weder wirtschaftlich notwendig noch im Sinne einer sozialen Wohnraumförderung zielführend sei.

www.staedtetag-nrw.de/wohnraumfoerderung



Bericht zu Modellvorhaben Problemimmobilien und Armutszuwanderung

„Problemimmobilien im Kontext der Zuwanderung aus Südosteuropa“ hieß ein Modellvorhaben, durchgeführt von 2017 bis 2022 vom Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung NRW (MHKBD) mit insgesamt elf Modellkommunen. Mit besonderen Fördergeldern wurden die Städte beim Ankauf, Rückbau oder der Wiederherstellung der Sanierungsfähigkeit problematischer Immobilien unterstützt. Außerdem wurde ein Netzwerk zum Erfahrungsaustausch gegründet und extern begleitet.

Die Bilanz des Modellvorhabens und die Erfahrungen der begleitenden Netzwerkarbeit liegen jetzt in der Art eines Forschungsberichts vor. Ein zweiter Teil der Veröffentlichung richtet sich im Sinne einer Arbeitshilfe an die kommunale Arbeitsebene. Anhand vieler Praxisbeispiele aus den Modellkommunen werden darin ein stufenweises Herangehen und viele praktische Tipps aufgezeigt. Die Broschüre kann Städten – auch außerhalb von NRW – helfen, Strategien im Umgang mit Problemimmobilien zu entwickeln. Sie ist abrufbar auf der Ministeriums-Webseite.

www.mhkbd.nrw/service/broschueren

Tarifsteigerungen im Bereich OGS und Schulsozialarbeit

Der Vorstand des Städtetages NRW stellt mit Besorgnis fest, dass die für die Finanzierung der Plätze im offenen Ganztags im Landeshaushalt vorgesehene jährliche Dynamisierung von 3 Prozent nicht auskömmlich ist. Sie bildet die Tarifsteigerung im öffentlichen Dienst ab 2024 nicht ab. Auch die Finanzierung der Schulsozialarbeit ist aufgrund des Tarifabschlusses im öffentlichen Dienst ab 2024 nicht mehr auskömmlich.

Der Vorstand fordert die Landesregierung daher dringend auf, die Ganztagsbetreuung in NRW ab 2024 abzusichern. Die Tarifsteigerung muss zunächst in einer Einmal-erhöhung so abgebildet werden, dass sie nicht zu einem Substanzverzehr bei der pädagogischen Betreuung führt. Verbunden damit sollte eine Regelung erfolgen, die in Analogie zum Kinderbildungsgesetz sicherstellt, dass die reale Dynamik finanzieller Belastung in einem verlässlichen Finanzierungssystem abgebildet wird. Eltern, Kinder und Beschäftigte brauchen die Gewissheit, dass das Bildungs- und Betreuungsangebot auch 2024 zuverlässig zur Verfügung steht. Dies ist umso wichtiger, als es mit Blick auf den Rechtsanspruch 2026 um einen Ausbau gehen muss. Ein Verlust von Plätzen aufgrund mangelnder Finanzierung wäre nicht verantwortbar.

Der Vorstand fordert die Landesregierung auf, die Finanzierung der Schulsozialarbeit im aktuell bestehenden Umfang von 57,7 Millionen Euro entsprechend der Tarifsteigerung mit einer Einmalzahlung anzupassen und auskömmlich zu dynamisieren. Die für 2024 vom Ministerium für Schule und Bildung NRW geplante Erfolgskontrolle soll darüber hinaus dafür genutzt werden, den Kommunen für ihre mittelfristige Finanzplanung eine Anschlussperspektive nach Auslaufen der Förderrichtlinie am 31. Juli 2025 zu eröffnen.

www.staedtetag-nrw.de/positionen



Foto: Stefan Schilling

Deutscher Preis für Denkmalschutz 2024: Vorschläge willkommen

Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz (DNK) hat den Deutschen Preis für Denkmalschutz 2024 ausgeschrieben. Ausgezeichnet werden sollen herausragende Beiträge zur Erhaltung und Vermittlung von Boden-, Bau-, Garten- oder Industriedenkmalen, von Ensembles oder historischen Kulturlandschaften. Als Mitglied des Präsidiums des DNK ist der Deutsche Städtetag vorschlagsberechtigt. Bitte übersenden Sie uns Vorschläge einschließlich der Anlagen (Beschreibung der Initiative, aussagekräftiges Anschauungsmaterial, max. 10 MB) auf elektronischem Weg bis zum 15. März 2024 an die Hauptgeschäftsstelle (dezernat3@staedtetag.de). Die Bewerbungsunterlagen und Informationen zur Ausschreibung sind zu finden unter:

www.deutscher-preis-denkmalschutz.de



Foto: DNK

Unterwegs zwischen Stadt und Umland: mit efi in und um Leverkusen

Das Erreichen der Mobilitätswende gilt als einer der wichtigsten Bausteine bei der Umsetzung der Klimaziele. Neben einem Ausbau des ÖPNV ist dabei aber auch wichtig, neue Wege zu gehen und weitere Mobilitätsangebote aufzubauen, um noch mehr Alternativen zu bieten und die öffentliche Mobilität flexibel und kundenorientiert zu gestalten. Eine dieser neuen Mobilitätsformen ist efi, der On-Demand-Verkehr, der in Teilen von Leverkusen sowie der Gemeinde Odenthal und zwei angrenzenden Ortsteilen unterwegs ist. Anbieter ist das kommunale Nahverkehrsunternehmen Wupsi.

Der Name efi ist ein Akronym und setzt sich zusammen aus den Kernkompetenzen des On-Demand-Verkehrs: einfach, flexibel, individuell. Die Fahrzeuge sind ohne feste Route und Fahrplan im festgelegten Bediengebiet unterwegs und stehen „auf Abruf“ bereit. Die einfache Buchung per App oder Telefon führt dazu, dass das Angebot für alle leicht zugänglich ist. efi zeichnet sich daher durch eine niedrige Zugangsbarriere aus. Mit mehr als 1.000 virtuellen und physischen Haltestellen in den Bediengebieten, die jeweils

maximal 250 Meter entfernt sind, bietet efi nicht nur eine räumliche Flexibilität. Durch die Möglichkeit zur spontanen Buchung oder zur Vorbuchung einige Tage im Voraus ist efi auch zeitlich flexibel und somit auf die individuellen Bedürfnisse der Nutzenden ausgerichtet.

Diese räumliche und zeitliche Flexibilisierung und Individualisierung eines öffentlichen Mobilitätsangebotes wie efi ist ein wichtiger Schritt, die häufig auf den motorisierten Individualverkehr (MIV) beschränkte Assoziation dieser Attribute zu lösen. Damit leistet efi einen wesentlichen Beitrag zur Attraktivitätssteigerung öffentlicher Mobilitätsangebote und verfolgt das Ziel, den Anteil der Verkehrsmittel des Umweltverbundes nachhaltig zu steigern. Mit Hilfe eines Algorithmus, welcher Fahrplanfragen von Kunden gezielt bündelt, wird die optimale Fahrtstrecke ermittelt, um alle Passagiere effizient zu ihrem Ziel zu befördern. Das dadurch ermöglichte „Pooling“ trägt ebenfalls zu einer Reduzierung des MIV bei. Zusätzlich dazu schafft die Integration in den Tarif des Verkehrsverbund-Rhein-Sieg weitere Anreize, da die Nutzung mit einem gültigen VRS-(Abo)-Ticket ohne zusätzliche Kosten möglich ist. Durch den Einsatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen und den Bezug erneuerbarer Ladeenergie entstehen im Regelbetrieb keine Schadstoffemissionen und deutlich reduzierte Lärmemissionen.

efi wird als eines von zwölf Modellprojekten zur Stärkung des ÖPNV durch das BMDV gefördert und ermöglicht es, Erfahrungen mit der Gestaltung und dem Betrieb von On-Demand-Verkehren zu sammeln. Neben einem suburban geprägten Bediengebiet in Teilen Leverkusens wird in der Gemeinde Odenthal und zwei angrenzenden Ortsteilen ein

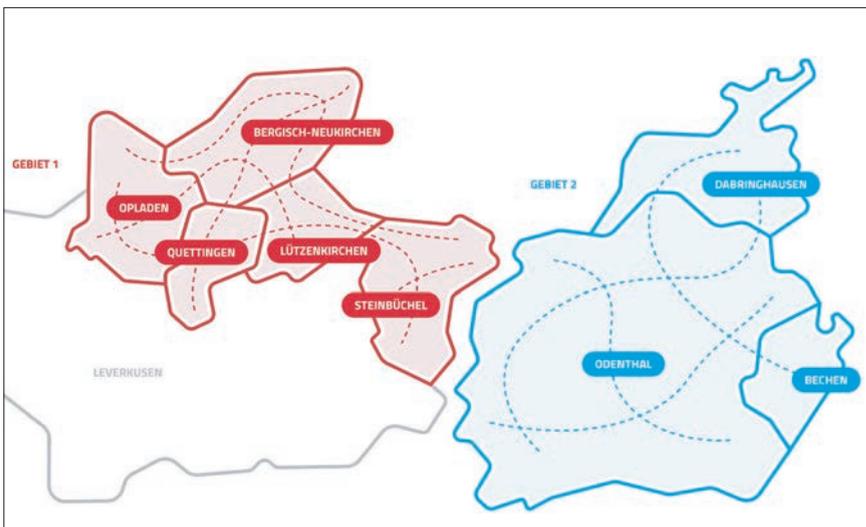




Foto: wupsi

ländlich geprägtes und dispers besiedeltes Gebiet bedient. Gerade in diesen Bereichen fehlt häufig die Möglichkeit der flexiblen Nutzung des ÖPNV, insbesondere zur Bedienung der ersten oder letzten Meile.

Der On-Demand-Verkehr hat seit Systemstart im Dezember 2022 in kürzester Zeit einen hohen Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung erlangt und sich dadurch in der Region fest etabliert. Während ein Großteil des Kundenstamms das Angebot über die App nutzt, lässt sich auch ein großes Interesse der älteren Generation feststellen, welche das Angebot oftmals auch telefonisch nutzt. Durch die gezielte Ansprache diverser Zielgruppen konnte efi ihr Potenzial bei allen Zielgruppen stetig und zunehmend entfalten. Seit Systemstart im Dezember 2022 wurden mit efi knapp 100.000 Fahrten durchgeführt und rund 125.000 Passagiere befördert. Aufgrund des großen Erfolges und der Optimierung von System und Betrieb konnte bereits im August

2023 mit den vorhandenen Ressourcen eine Erweiterung der Bedienegebiete erfolgen. Im Dezember 2023 wurde efi sogar ausgezeichnet und konnte den dritten Platz beim Mobilitätspreis NRW erzielen.

Bis Ende 2024 soll das Pilotprojekt wichtige Erkenntnisse über den Betrieb eines On-Demand-Verkehrs liefern und somit einen Beitrag zur langfristigen Gestaltung eines solchen Angebotes über den Förderzeitraum hinaus leisten.

efi ist ein Teil des umfangreichen Mobilitätsangebotes der wupsi, welches neben dem klassischen ÖPNV und dem vorgestellten On-Demand-Verkehr noch aus einem Carsharing, einem Fahrrad- sowie einem Lastenradverleihsystem und einem Fahrradparkhaus besteht. Die Angebote, einzeln oder in Kombination nutzbar, sollen dabei für jeden Weg die optimalste Mobilitätslösung bereitstellen und eine Alternative zum Auto bieten.

Bielefeld, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Köln und Münster: Kriminalinspektionen gegen Internet-Kriminalität

In den Polizeipräsidien Bielefeld, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Köln und Münster werden Kriminalinspektionen (KI) zur Bekämpfung von Cybercrime eingerichtet und sogenannte Interventionsteams aufgebaut. Sie sollen beispielsweise mit der Beweisaufnahme und Spurensicherung an „digitalen Tatorten“ befasst sein und bei Hackerangriffen frühzeitig handeln um größeren Schaden zu verhindern. (idr)

www.polizei.nrw



Foto: Tobias Fricke

Bibliothek Wuppertal: LeihBar bekommt Nachwuchs

Die Wuppertaler Stadtbibliothek hat ihre 2023 gestartete LeihBar erweitert. Neben verschiedenen Gegenständen und Werkzeugen für Erwachsene, von der Nähmaschine über einen 3-D-Drucker bis zur Eismaschine, gibt es seit Februar an einer LeihBar-Mini unterschiedliche Gegenstände für Kinder und zur Freizeitgestaltung für die ganze Familie. Ausleihbar sind zum Beispiel ein Kinder-Kostüme-Set, eine Domino-Rallye, ein Rhythmik-Musikinstrumente-Set, ein American Football und verschiedene Roboter.

www.wuppertal.de/microsite/stadtbibliothek



Foto: Stadt Wuppertal

Castrop-Rauxel: Online-KOMPASS für Freizeitgestaltung und Präventionsangebote

Freizeit-, Veranstaltungs- und Kursangebote aber auch Hilfe und Beratungsleistungen für Kinder, Jugendliche und Familien lassen sich in Castrop-Rauxel über einen digitalen Online-KOMPASS finden. Das Online-Portal fasst die Angebote unterschiedlicher Träger und Anbieter zusammen. Der Umbau der Internetplattform wurde durch das Programm „Guter Start NRW“ des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW gefördert.

www.it.nrw



Foto: Castrop-Rauxel



Foto: Marcel Blank

Altstadt Recklinghausen – Die „Gute Stube“ des Ruhrgebiets

Die Altstadt ist mein Lieblingsort in Recklinghausen. In der „Guten Stube“ des Ruhrgebiets schlägt das Herz unserer Stadt. Natürlich haben auch wir mit den Problemen zu kämpfen, die nicht zuletzt durch die dramatischen Veränderungen im Einzelhandel forciert werden, doch bietet unsere Altstadt nach wie vor einen lebendigen Mix aus Handel, Gastronomie, Wohnen, Kultur und Freizeit. Ich liebe es, an einem sonnigen Tag durch unsere kleinen Gassen zu schlendern, in den vielen inhabergeführten Geschäften zu stöbern und mit den Einzelhändlerinnen und -händlern ein Schwätzchen zu halten.

Das historische Flair mit Fachwerk und Bürgerhäusern, schmalen Gassen und attraktiven Plätzen schafft die Kulisse für eine attraktive und abwechslungsreiche Gastronomieszene. Das Einkaufszentrum Palais Vest und das neue MarktQuartier am ehe-

maligen Karstadt-Standort sind attraktive Anziehungspunkte. Mehr als 50 Restaurants, Cafés und Bars sind innerhalb des historischen Wallrings zu entdecken. Was besonders reizvoll ist: Ein Großteil des gastronomischen Lebens in der „Guten Stube“ spielt sich von Frühjahr bis Herbst unter freiem Himmel ab und sorgt so für ein besonderes Ambiente auf Plätzen und Straßen.

Und die Altstadt bietet eine großartige Bühne für eine ganze Reihe von Veranstaltungen. Die Palette reicht vom Internationalen Marktplatzspringen, über Konzerte der Neuen Philharmonie Westfalen bis zum Lichterspektakel „Recklinghausen leuchtet“. Ein Besuch in der „Guten Stube“ des Ruhrgebiets lohnt sich immer!

Christoph Tesche
Bürgermeister
der Stadt Recklinghausen



Herausgeber:
Städtetag Nordrhein-Westfalen
Gereonstraße 18–32
50670 Köln
Telefon: 0221/377 1-0

E-Mail: post@staedtetag-nrw.de
Internet: www.staedtetag-nrw.de
Twitter: [@staedtetag_nrw](https://twitter.com/staedtetag_nrw)

Geschäftsführendes Vorstands-
mitglied: Helmut Dedy

Verantwortlich: Timm Steinborn,
Leiter Abteilung Kommunikation und Medien

Redaktion: Uwe Schippmann
Gestaltung: Anna-Maria Roch
Layout/Druck: Gabriele Klein,
Media Cologne GmbH, Hürth

ISSN: 2748-9752
Köln, März 2024